

ORTSBUERGERGEMEINDEVERSAMMLUNG

Pfingstdienstag, 6. Juni 2006, 20.00 Uhr,
im Foyer des Gemeindesaals

Vorsitzender: Heinz Baur, Gemeindeammann
Schriftführer: Armin Ott, Gemeindeschreiber
Stimmzählerinnen: Daniela Notter-Lienhard
Edith Werder-Haller

Feststellung der Referendumsfähigkeit

Stimmberechtigte	179
Damit ein Beschluss abschliessend ist, muss er von 1/5 der Stimmberechtigten = gefasst werden.	36
Es wurden Ausweiskarten abgegeben.	<u>42</u>

Beschlüsse, die mit weniger als 36 Stimmen gefasst werden, unterliegen dem fakultativen Referendum. Wenn sie 36 und mehr Ja- oder Nein-Stimmen auf sich vereinigen, sind sie endgültig.

TRAKTANDEN

1. Protokoll vom 5. Dezember 2005
2. Rechenschaftsbericht und Verwaltungsrechnung 2005
3. Verschiedenes und Umfrage

Gegen die Traktandenliste werden keine Einwendungen erhoben.

VERHANDLUNGEN

1. Protokoll vom 5. Dezember 2005

Die Finanzkommission hat das Protokoll der letzten Ortsbürgergemeindeversammlung vom 5. Dezember 2005 geprüft und in Ordnung befunden.

Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung

Das Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 5. Dezember 2005 wird einstimmig genehmigt.

Dieser Beschluss ist endgültig.

2. Rechenschaftsbericht und Verwaltungsrechnung 2005

Die Ortsbürgerinnen und Ortsbürger besitzen den gedruckten Rechenschaftsbericht mit Auszügen aus der Verwaltungsrechnung.

Herr Gemeindeammann Heinz Baur gibt dazu folgende wesentliche Erläuterungen:

Ortsbürgerverwaltung

Konto 029.389 Ertragsüberschuss

Die Ortsbürgerrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 249'337.65 ab. Er ist um rund Fr. 57'000.-- höher als budgetiert. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Hans Keiser Kies- und Sandwerk AG, Buchs, für das Depo-

nieren von sauberem Aushub im Lostorf eine erste Teilzahlung von Fr. 50'630.-- geleistet hat. Der Ertragsüberschuss wird dem Eigenkapital gutgeschrieben, das per Ende 2005 neu einen Bestand von Fr. 6'730'187.02 hat.

Ferienheim Pany

Konto 035.432 Ertrag aus Vermietungen

Der Ertrag aus Vermietungen hat gegenüber dem Vorjahr um Fr. 6'641.85 zugenommen, liegt aber mit Fr. 774.50 schwach über dem budgetierten Betrag. Die Entwicklung geht seit 2003 aufwärts und kann wohl damit erklärt werden, dass bei diesen internationalen Unsicherheiten die Leute wieder vermehrt in der Schweiz bleiben und vielleicht an jene Orte zurückkehren, wo sie schon früher mal waren. Das zeigt auch die Frequenzstatistik auf Seite 10: Die Zahl der Übernachtungen stieg 2005 von 4'185 um 373 auf 4'558 und die Zahl der belegten Tage von 135 um 16 auf 151.

Waldhütte

Konto 037.427 Ertrag aus Vermietungen

Die Waldhütte wurde für 80 Anlässe vermietet, das sind 11 Anlässe oder 16 % mehr als im Vorjahr. Es ergab sich daher ein klarer Mehrertrag.

Wald

Letztes Jahr wurde weniger Holz geschlagen, als nach dem Hiebsatz möglich gewesen wäre. Der Hiebsatz würde erlauben, 7'250 m³ zu schlagen, effektiv wurden 4'728 m³ geschlagen. Dagegen sind die Arbeiten für Dritte auf rund Fr. 330'000.-- gestiegen. Zusätzlich wurden 2'000 Aren Jungwald gepflegt und 7'000 Pflanzen gesetzt. Dafür gab es noch etwas Bundes- und Kantonsbeiträge. Gemäss Seite 32 sind diese Beiträge immer niedriger geworden. In der Rechnung 2004 waren es noch Fr. 74'533.55 Bundesbeiträge, im Voranschlag wurde mit Fr. 70'000.-- gerechnet und mitten im Jahr kam dann die Botschaft, dass die Bundesbeiträge abgesetzt werden, d. h. dass nur noch der Rest ausbezahlt wird und zwar Fr. 45'576.75 Die neueste Botschaft ist, dass der Bund keine Beiträge, also bereits für dieses Jahr, mehr leisten wird. Jungwaldpflege und Pflanzungen sind aber wichtig für eine nachhaltige Waldpflege. 25 % der Arbeitskräfte wurden für diese Aufgaben eingesetzt. Ausserdem wurde 2005 der Forstschlepper "Felix" angeschafft. Dies alles hat für die drei Gemeinden zu massiven Betriebsverlusten geführt. Sie werden aus der Forstreserve gedeckt, die dafür geöffnet wurde, um solche Schwankungen auszugleichen. Der Buchser Anteil am Betriebsverlust beträgt Fr. 41'173.60 und derjenige am Forstschlepper Fr. 79'644.--, total Fr. 120'817.60. Somit ergab sich keine Einlage, sondern eine Entnahme aus der Forstreserve von Fr. 85'519.45. Diese weist neu einen Bestand von Fr. 2'033'538.69 aus.

In den nächsten Jahren wird sich dieser Bestand nochmals verkleinern, weil die Bundesbeiträge entfallen und die Pflegemassnahmen aufrechterhalten werden müssen. Selbst wenn der Kanton dieses Jahr den Hiebsatz noch von 7'250 auf 7'500 m³ erhöht hat, weiss die Forstbetriebskommission nicht, wo das Holz geschlagen werden soll. Wir kommen noch auf maximal 4'500 bis 5'000 m³ Holz. Deshalb ist die Forstbetriebskommission damit beschäftigt, eine neue Strategie zu entwickeln. Sie kann nur heissen, dass der Forstbetrieb wachsen muss. Es zeigt sich auch in den umliegenden Gemeinden ein ähnliches Bild. Auch diese müssen etwas unternehmen, sonst kommen sie mit den Forstbetrieben in die roten Zahlen. Es gibt

nun Gespräche in der Richtung, dass man etwas grösseres Ganzes macht. Wir haben mit unserem gemeinsamen Forstbetrieb Suhr-Buchs-Rohr ein Paradebeispiel für die Zusammenarbeit unter den Gemeinden. Diese könnte durchaus auch auf eine vierte, fünfte oder sechste Gemeinde ausgeweitet werden. Daraus entstünden Einsparungen im Maschinen- und natürlich auch im Personalbereich. Ausserdem muss bereits auf das nächste Budget überlegt werden, ob es nicht opportun wäre, für die gemeinnützige Abgeltung von der Einwohnergemeinde einen Beitrag zu verlangen. Dieses Jahr wurde dies durch eine aargauische Gemeinde erstmals gemacht. Die Einwohnergemeinde Seengen hat pro ha Wald Fr. 130.-- bezahlt als Entgelt für die Benützung des Waldes durch die Einwohnerinnen und Einwohner. Dies ist jedoch alles Zukunftsmusik.

Abschnittweise Beratung und Diskussion:

Herr Walter Roth: Was bedeutet "Skidder-Pool" auf Seite 32?

Herr Gemeindeammann Heinz Baur: Das ist ein Spartopf, in den man je nach den Betriebsstunden der Forstfahrzeuge einen Beitrag einlegt. Das heisst, man spart für ein neues Forstfahrzeug.

Herr Peter Müller, Präsident der Ortsbürgerkommission: Wenn ich durch den Wald gehe, kann ich fast nicht glauben, dass nicht mehr Holz geschlagen werden kann. Da hat es doch noch so viele grosse Bäume, die aber eventuell nicht verkauft werden können, weil sie zu gross sind. Aber Holz hätte es noch längstens genug, um 7'000 m³ schlagen zu können. Ausserdem muss gesagt werden, dass in Luterbach ein Sägewerk gebaut wird, wo jede Gemeinde verpflichtet wäre, Holz zu liefern. Wir könnten das Holz dorthin liefern und müssten nicht mehr den einzelnen Händlern nachlaufen. Schliesslich mussten Herr Gottlieb Gysi und ich an der ausserordentlichen Mitgliederversammlung des Aarg. Waldwirtschaftsverbandes für das Sägewerk ja stimmen.

Herr Gemeindeammann Heinz Baur: In wessen Auftrag ihr ja gestimmt habt, weiss ich nicht. Die Forstbetriebskommission hat dieses Geschäft schon vor einiger Zeit behandelt. Ihre Meinung bezüglich dieses Grosssägewerkes entspricht nicht deiner Meinung. Wir fahren besser, wenn wir unser Holz selber verkaufen. Das Grosssägewerk würde die Preise vorschreiben. Ausserdem können wir nicht einen Wald haben, bei dem man am Schluss vom Eingang in Buchs bis nach Rapperswil sieht. Was dort noch wächst, ist meistens "krautstielartig" und nicht die Holzqualität, die verkauft werden kann.

Herr Gottlieb Gysi: Da steht natürlich auch eine Preispolitik dahinter. Der Kanton sagt, es solle viel Holz geschlagen werden, wir sagen, wir schlagen nicht zu viel. Wir bleiben in der Mitte und das beeinflusst den Verkaufspreis entsprechend.

Herr Gemeindeammann Heinz Baur: Daher ist die Variante, weitere Gemeinden zur Zusammenarbeit im Forstbetrieb zu bewegen, zu befürworten.

Frau Ruth Stirnemann: Weshalb ist der Wasserverbrauch in den Pflanzgärten so ausserordentlich hoch?

Herr Peter Müller, Präsident der Ortsbürgerkommission: Es gab ein Wasserleck. Ausserdem wurden vor drei Wochen alle Schrebergärten kontrolliert. Den Pächtern wurde mitgeteilt, was geändert werden muss und welche Wasserleitungen demonstert werden müssen. Mitte Juni wird nachkontrolliert. Wer sich nicht an die Weisungen hält, dem wird die Bündte gekündigt.

Herr Walter Roth: Was bedeutet "1., 2. und 3. John" im Liegenschaftsverzeichnis auf Seite 34?

Herr Gemeindeammann Heinz Baur: Ursprünglich bestand eine Grossgemeinde Suhr-Buchs-Rohr. Bei der Trennung der Gemeinden wurde der Wald in Streifen aufgeteilt. Deshalb weiss man in unserem Wald nie, in welchem Bereich man steht. Das dürfte auch ein Problem sein, wenn die Fusion von Rohr mit Aarau kommt.

Herr Gottlieb Gysi: Bei der Trennung der drei Gemeinden wollten die Suhrer nicht nur Wald am Berg sondern auch flaches bewaldetes Land bekommen. Deshalb kam die Aufteilung in Streifen. Wir haben also auch Wald am Berg. Auf der Waldkarte sieht man die Einteilung sehr gut. Diese Streifen heissen "John".

Herr Leo Müller, Präsident der Ortsbürger-Finanzkommission: Die Ortsbürger-Finanzkommission Buchs und die Comunova AG, Buchs, haben die Ortsbürgerrechnung und je ein Mitglied der Ortsbürger-Finanzkommissionen Buchs, Rohr und Suhr und die Comunova AG die Forstrechnung geprüft. Die Rechnungen 2005 sind sauber und ordnungsgemäss geführt. Unsere Detailkontrollen haben zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Wir empfehlen Ihnen deshalb, die beiden Rechnungen zu genehmigen. Herrn Finanzverwalter Adrian Meier und seinem Stellvertreter, Herrn Urs Lüscher, wird für die gute und saubere Rechnungsführung sowie für ihre Hilfsbereitschaft bei der Prüfung der Rechnung gedankt.

In den vom Präsidenten der Finanzkommission vorgenommenen Einzelabstimmungen stimmt die Versammlung folgenden Anträgen des Gemeinderates einstimmig zu:

1. Vom Rechenschaftsbericht pro 2005 sei Kenntnis zu nehmen.
2. Die Laufende Rechnung der Ortsbürgerverwaltung und der Forstwirtschaft sowie die Bestandesrechnung 2005 seien zu genehmigen.
3. Der Ertragsüberschuss der Ortsbürgerrechnung von Fr. 249'337.65 sei dem Eigenkapital gutzuschreiben.
4. Der Aufwandüberschuss der Forstrechnung von Fr. 85'519.45 sei aus der Forstreserve zu entnehmen.

Diese Beschlüsse sind endgültig.

3. Verschiedenes und Umfrage

Verabschiedung Ernst Gysi, Mitglied und Aktuar der Ortsbürgerkommission

Herr Gemeindeammann Heinz Baur: Herr Ernst Gysi hat aus beruflichen Gründen als Mitglied und Aktuar der Ortsbürgerkommission auf 30. Juni 2006 demissioniert.

Er gehört seit 1. Januar 1994 dieser Kommission an und hat somit während 12 ½ Jahren das Aktuariat geführt. Er hat die knappsten Protokolle in Mitteleuropa geschrieben und hat alles immer exakt auf den Punkt gebracht. Schade ist, dass er die Protokolle nicht in Versform abgefasst hat. Herr Ernst Gysi hat nicht nur für die Ortsbürger- sondern auch für die Einwohnergemeinde gearbeitet, indem er die verschiedensten Apéros geliefert hat. Wir mussten jeweils nur sagen, wann und wo ein Apéro stattfindet, dann wurde alles organisiert. Ich danke dir und deiner besseren Hälfte, die jeweils immer beteiligt war, im Namen der Einwohnergemeinde. Ihr habt einen sehr guten Job gemacht und grossen Einsatz gezeigt. Nun heisst es ja, der Weg sei das Ziel. Ich gehe aber davon aus, dass für dich das Ziel das Ziel ist. Dein Ziel ist Santiago de Compostela in Spanien. Du machst den Jakobsweg, d. h. du pilgerst an das Grab des Apostels Jakobus.

Er überreicht ihm im Namen der Einwohnergemeinde REKA-Checks.

Applaus.

Herr Peter Müller, Präsident der Ortsbürgerkommission: Wir verlieren in dir einen netten Kollegen und arbeitsfreudigen Menschen. Wir bedauern es sehr, dass du uns verlässt. Im Namen der Ortsbürgergemeinde haben wir für dich diverse Hilfsmittel zusammengestellt (Sonnenhut, Wanderstock, Militärbiskuits, Tuttifrutti, Schweizer Schoggi, Sonnencreme, Apotheke, Halstuch, Ohropax, Schnaps "Kümmerling" und eine Rolle Euro), die du auf deiner langen Wanderung sicher gebrauchen kannst. Mit dabei ist die älteste Buchser Fahne, die wir gefunden haben, damit alle Leute im Ausland sehen, woher du kommst.

Applaus.

Herr Ernst Gysi: Ich bedanke mich ganz herzlich für die Geschenke, die wir bekommen haben. Wir werden sie sicher gebrauchen können. Herr Heinz Baur hat bedauert, dass ich das Protokoll nie in Gedichtform geschrieben habe. Ich habe mir das zu Herzen genommen und für heute etwas vorbereitet:

Ich verloh d' Ortsbürgerkommission

Wärti Gmeinröt - gschezte Amme,
liebi Fraue - liebi Manne.

Wenn eine d' Ortsbürgerkommission verloht,
denn setti öpper vom Gmeinrot,
natürlich eine wo's verstoht,
dem, wo d' Ortsbürgerkommission verloht,
im Name vom erwähnte Rot,
härzlich danke, will er goht.

Wärti Gmeinröt - gschezte Amme,
liebi Fraue - liebi Manne.

Ich wett mi bedanke - do vor Ort
für das Gschänk und die nätte Wort.
Euse Amme - de Heinz Buur,
sehr loyal - höchst sälte stuur.

Het - wie das so üblich isch,
 mich grüehmt und globt - übere Gmeinrotstisch.
 So - jetz aber Spass be Siite, ohne Hohn,
 mit het's guet passt - i dere Kommission.
 Nur öppis hani lang nid vertreit,
 mini wärte Kollege händ mi ine gleit.
 Sie händ's gwusst - der Aktuar het mir nie passt,
 drum händ's mir mit Freude de Tschopp verpasst.
 Glaubet jo nid - ich tüeg übertriebe,
 ich cha nämlich gar nid Schriibmaschine schriibe.
 Und en PC hani au keine gha,
 bin ich nid en arme Maa?
 Wenn' i im Fүүwehrchörli emol z' lang be go singe,
 und mi's Vreni zur Stroof het welle uf Palme bringe,
 denn het sie ame zu mir gseit,
 und debi d' Auge eso chli vertreit.
 Hüt z' Obe, Schatz - so mit' eme liechtem Groll,
 schriib'sch für d' OBK no s' Protokoll.
 Fazit: Das Amt het mi Närve koschtet,
 defür isch mir s' Hirni nid ganz iigroschtet.

Wärti Gmeinröt - gschetzte Amme,
 liebi Fraue - liebi Manne.

Ich möcht mi bedanke - ich ha chönne profitiere,
 mit all dene Ässe - wo mir händ dörfe serviere.
 Die Goutmetplatte - und s' Grillbüffet,
 Tartarbrötli - und Canapés.
 Am Waldumgang - Worscht, Brot und Wii,
 nur s' Dessert hätti ame gschiiter lo si,
 das isch ewig es verfluecht's Theater gsi.
 Ich ha der Uftrag gha vo der Kommission,
 eis Dessert - pro agmäldeti Person.
 Bi schönem Wätter - sind 20 Lüüt , wohlverstande,
 unangmäldet - z' vorderscht i de Reihe gschtande.
 Und het' denn emol - es bizzeli gseicht,
 denn - han' ichs überhaupt nid preicht.
 Da sind e Huufe - wo sich händ iigschribe,
 fein säuberlich de Heime blibe.
 Es het au Oberschlauigeh,
 wo mich händ welle uf d' Schippe neh.
 Übrigens han ich hüt z' Obe, grad zwe
 von dene - under eus, do inne gseh.
 Die händ ame dänkt - es ich eigentlich nid zum Lache,
 mit' em Gysi - cha mer das scho mache.
 Ich hätt gärn zweu Dessert - und no e Fläsche Wii,
 wenn sie wänd so fründlich si.
 S' isch no für de Noochber - ich ha si Name vergässe,
 und wenn i glueg ha - hett' er beid Crèmeschnitte sälber gfrässe.

Wärti Gmeinröt - gschetzte Amme,
 liebi Fraue - liebi Manne

Eis muess i scho no säge,
 und werde debi - gar nid verläge.
 J der Ortsbürgerkommission - do isch öppis gloffe,
 s' Bier - hämmer erscht nach de Sitzige gsoffe.
 S' isch interessant gsi - ich hät nüt welle misse,
 nur s' Protokoll - das het mir rächt agsch agschnägget.
 I dere Ziit - isch Wichtig's entschiene worde,
 viel Erfreulich's - au mäng's mit Sorge.
 D' Verschiebig vom Spycher - sensationell,
 au d' Wiehnachtsbelüchtig - e paar findes z' hell.
 D' Villa blau - die isch eus nie sympathisch gsi,
 nei danke - do simmer nid debi.
 Und bim Fabrikkanal - do goht's drunder und drüber,
 sid Johre es Gschtürm - do chunsch Vögel über.
 Aber jetz - s' git ändlich en super Sach,
 au d' Finanzierung isch under Dach und Fach.
 Sogar de Kanton lot öppis lo springe,
 nur d' Suhrer wänd chlemme - ich glaube, die spinne.
 Im Lostorf usse - mit der KVA,
 und dem ganze drumm und dra.
 Do gäb's viel interessant Gschichte,
 s' isch geheim - ich dörf nid drüber brichte.
 Gäll Heinz - eis dörf ich scho säge,
 zur Ziit lauft's rund - es esch uf beschte Wäge.
 Jo - denn sind do au no d' Schütze,
 die händ s' Gfüehl mer well sie mit' em Zins uusnütze.
 D' Waldhütte - hämmer sanft renoviert,
 und ändlich en Gschirrspühler installiert.
 Z' Pany obe - do isch alles bim alte,
 ich glaube - mir müend s' Feriehuus sälber bhalte.
 I de Bündte usse piffet jetz en andere Wind,
 wer i Zuekunft nid folget - de nämmer am Grind.
 De Köbi, de Gödu - und de Müller Peter,
 sind vor zwee Woche mit em Doppelmeter,
 sicherheitshalber - mit chugelsichere Weschte
 alls neu go vermässe und go teschte.
 Mit de Schlüüch dörf jetz niemmer me Wasser neh,
 höchstens z' Nacht - wenn' s niemer cha gseh.
 D' Ortsbürgerkommission wäri sehr froh,
 wenn zum Biispiel en pensionierte Polizischt oder eso
 chönnti täglich drei Stund go d' Bündte bewache,
 er müesst das natürlich nid gratis mache.

 Wärti Gmeinröt - gschetzte Amme,
 liebi Fraue - liebi Manne

 Gället - fröhner sind no Ziite gsi,
 s' isch alles für d' Füchs - s' isch alles verbi.
 Do het ame de Schriiber vo eusere Gmein,
 20 Minute lang fehlerfrei, pic fein
 s' Orstbürgergmeinprotokoll zelebriert.
 Armin - s' het mi jedesmol fasziniert.

Mich - mit Härzbluet erfüllte Aktuar
 het das teuf berüehrt - das isch doch klar.
 Das isch a de Gmein immer es Heileit gsi
 und jetz - s' isch sang- und klanglos verbi.
 Debi hat gar nie öpper reklamiert,
 sie händ din Tschopp wegrazionalisiert.
 Überall wärde Lüüt entloh,
 so cha doch das nid wiitergoh.
 D' Gmeinröt wärde gschiiter uf der Bauverwaltung und bim Stüüramt,
 uf de Gmein

Frau Verena Gysi: Äni - hür sofort uf - jetz wirsch gmein!

Dorfrundgang

Herr Peter Müller, Präsident der Ortsbürgerkommission: Am 26. August 2006 findet anstelle des Waldumgangs ein Dorfrundgang statt. Er wird zusammen mit der Umwelt- und Heimatschutzkommission organisiert. Besammlungsplatz ist beim Werkhof des Bauamtes.

Ortsbürgerfest

Herr Peter Müller, Präsident der Ortsbürgerkommission: Am 8. September 2006 ist das Ortsbürgerfest mit Lach-Garantie geplant, das jetzt alle zwei Jahre stattfinden wird. Ich hoffe, es gibt eine rege Beteiligung.

Nachdem das Wort nicht weiter verlangt wird, schliesst der Vorsitzende die Versammlung um 21.00 Uhr und lädt zum Umtrunk mit Beilagen ein.

Nach der Versammlung konnte unter Führung im Dorfmuseum die Sonderausstellung "100 Jahre Velo-Club Buchs" besichtigt werden.

5033 Buchs, 10. Juli 2006

Der Gemeindeammann

Der Gemeindeschreiber